

Schulrat
Bildungszentrum Interlaken bzi
Herr Herbert Seiler, Präsident
Obere Bönigstrasse 21
3800 Interlaken

0625

Bern, 15. Mai 2013

ERZ C

**Orientierungsveranstaltung „Organisation Schlossbergschule und Brückenangebote“
vom 19. Februar 2013 in Spiez**

Sehr geehrter Herr Seiler
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schulrat des Bildungszentrums Interlaken bzi hat dem Regierungsrat mit Brief vom 8. März 2013 sein Befremden über den Projektverlauf „Organisation Schlossbergschule und Brückenangebote“ mitgeteilt. Sie missbilligen insbesondere das Vorgehen des Mitwirkungsverfahrens und kritisieren die Auslegung der Anhörungsberichte. Sie sind der Meinung, dass die Mehrheit der Stellungnahmen kritisch bis ablehnend ausgefallen sei. Es sei ein Entscheid gefällt worden, der politisch motiviert sei und den Sachargumenten nicht Rechnung trage.

Der Regierungsrat nimmt dazu und zu den weiteren von Ihnen kritisierten Punkten wie folgt Stellung:

Die Anhörung wurde bei den betroffenen Schulen und Schulräten (Bildungszentrum Interlaken bzi, Schlossbergschule Spiez SBS, Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun GIBT) den Standortgemeinden Thun, Spiez, Interlaken, Frutigen und Zweisimmen sowie bei betroffenen Organisationen der Arbeitswelt durchgeführt. Die Anhörung hat gezeigt, dass sowohl Schulleitung, Lehrerschaft und Schulrat des bzi Interlaken wie auch die Gemeinden Zweisimmen, Adelboden und die Bergregion Obersimmental-Saanenland die neue Organisation ablehnen. Die Argumente sind verschieden. Das Frutigtal wehrt sich gegen die Verschiebung der Brückenangebote nach Spiez wegen des längeren Anreiseweges nach Spiez, ohne allerdings zu beachten, dass der Standort Frutigen mit den Holzberufen gestärkt wird und der Standort Spiez durch die Stärkung längerfristig erhalten bleiben kann. Die Gemeinde Frutigen bedauert den Weggang der Brückenangebote, aber begrüsst die Stärkung mit den Holzberufen. Das Obersimmental-Saanenland und das Oberland Ost möchten eine Unterstellung der Brückenangebote im Bildungszentrum Interlaken. Sie begründen dies mit der heutigen Tradition der Führung von Filialstandorten, mit einer unerwünschten Verschiebung von Stellen und unerwünschtem Führungswechsel.

Die OdA der Holzberufe hat sich nicht geäußert. Die OdA Wald und das KAWA haben sich für den Erhalt von zwei Schulstandorten für die Forstwartausbildung ausgesprochen (Lyss und Interlaken) und finden den Schulort Frutigen bezüglich Anreisegesituation als ungünstig.

Die Gemeinden Thun, Spiez und Frutigen wie auch die Schlossbergschule Spiez und die GIB Thun sowie deren Schulräte begrüßen die vorgeschlagenen Lösungen und sehen klare Vorteile bei der Führung der Brückenangebote aus einer Hand.

Es ist tatsächlich so, dass die Auswertung des Anhörungsverfahrens keine einhellige Zustimmung zur vorgeschlagenen Lösung aufgezeigt hat. Vielmehr wehren sich verständlicherweise diejenigen Betroffenen, die der Meinung sind, dass sie an Angeboten und Einfluss verlieren

und es begrüßen diejenigen die neue Lösung, die mit den Veränderungen einverstanden sind.

Der Erziehungsdirektor hat deshalb am 19. Februar 2013 eine weitere Orientierungsveranstaltung durchgeführt, wo er nochmals die kritischen Punkte zur Diskussion gestellt hat. Gemäss Wahrnehmung der Erziehungsdirektion hat es hier kaum mehr ablehnende Einwände gegeben, mit Ausnahme der Vizepräsidentin des Schulrates des BZI.

Nun zu Ihren Kritikpunkten im Einzelnen:

Zu 1.

Der Regierungsrat pflichtet Ihnen bei, dass das bzi Interlaken durch den Verlust der Führung der Berufsvorbereitenden Schuljahre eine Angebotsveränderung erfährt. Der Mehrwert für die Schule liegt im frei werdenden Schulraum in Interlaken durch die Verschiebung der Holzberufe nach Frutigen. Dadurch können die Gesundheitsberufe in Interlaken weiter gestärkt werden.

Zu 2. und 3.

Sie sind der Ansicht, dass das Bildungszentrum Interlaken mit dem zu erwartenden Rückgang an Lehrverhältnissen im Berner Oberland mit seinen dezentralen Berufsschulstandorten in Frutigen, Meiringen, Unterseen und Zweisimmen besser und flexibler reagieren könne. Der Regierungsrat sieht klare Vorteile darin, wenn die Brückenangebote im Berner Oberland zwar an verschiedenen Standorten weitergeführt, aber aus einer Hand organisiert werden. Dadurch kann flexibel auf den demografischen Rückgang, der im Berner Oberland beträchtlich ist, reagiert werden. Dem Zusammenschluss der Schlossbergschule Spiez mit der GIB Thun wird gegenüber dem BZI der Vorzug gegeben, weil heute bereits 80% der BVS-Lernenden aus der Region Thun die Schlossbergschule besuchen. Zudem wird es so einfacher sein, die weitere Entwicklung der Brückenangebote mit denjenigen der Volkswirtschaftsdirektion und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion zu koordinieren, die bereits in Thun angeboten werden. Diese Strategie wird den Standort Spiez sicherstellen, wie sie der Grosse Rat in der Motion Zaugg gefordert hat.

Zu 4.

Sie sind der Ansicht, dass die Kosten für die Organisation bei einer Unterstellung ans bzi um einiges geringer ausfallen würden. Die Berechnungen der Erziehungsdirektion zeigen, dass das Sparpotenzial in beiden Fällen gleich gross wäre. Letztlich geht es darum, Führungs- und Overhead-Kosten bei den betroffenen Schulen einzusparen.

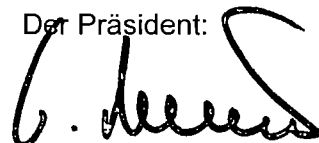
Der Regierungsrat unterstützt den Zusammenschluss der Schlossbergschule Spiez mit der Gewerblich Industriellen Berufsfachschule Thun, da dieser sachlich und politisch gut begründbar und abgestützt ist. Mit Ausnahme des BVS-Standortes Frutigen bleiben sämtliche Standorte der Berufsvorbereitenden Schuljahre Berner Oberland erhalten, so auch in Zweisimmen. Im bzi Interlaken wird mit der Verschiebung der Holzberufe nach Frutigen Raum frei für die prosperierenden Gesundheitsberufe, die ja in Interlaken angesiedelt bleiben sollen.

Der Regierungsrat wird sich dafür einsetzen, dass der Entscheid durch die Erziehungsdirektion sorgfältig und unter Einbezug des bzi Interlaken umgesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:



Der Staatsschreiber:

